

Sozial- und Arbeitshygiene: Lasten und Belastungen erleichtern



Kinder vor Beginn des Unterrichts.

Was bedrückt sie? Ist es eine zu erwartende Mathematikarbeit? Ist es ein unbequemer Ranzen? Oder scheint ihnen ganz einfach die Sonne ins Gesicht?

Wir wissen es nicht. Fest steht jedoch, daß Schulkinder Bücher, Hefte, Turnsachen, Schreibzeug, Tuschkasten zwischen Wohnung und Klassenraum zu transportieren haben. Freilich, der Formgestalter kann keinesfalls die erforderliche Schulbuchmenge beeinflussen. Wohl aber kann er tragerechte Ranzen entwickeln. Unsere Autoren, die Mediziner Karlheinz und Ursularenate Renker, fordern moderne Schulmappen in ausreichender Größe.

Ein Ehepaar benutzt einen Fußgängertunnel.

Straßenunterführungen dienen der Beschleunigung des Verkehrs und erhöhen die Sicherheit. Und Kinderwagen? Zu klein für den Fahrdamm, zu groß für die Treppen. Keinesfalls sind

die heutigen Kinderwagenmodelle auf trageunumgängliche Situationen eingerichtet.

Zwei Beispiele nur? Ja im einmaligen, nein im allgemeinen, denn sie führen uns direkt in wesentliche Bereiche der Sozialpolitik, der Sozial- und Arbeitshygiene, aber auch der menschlichen Arbeitstätigkeit und der Lebensfreude. Und mit ihnen sind Probleme der Formgestaltung direkt angesprochen. Der VIII. Parteitag beschloß ein umfangreiches sozialpolitisches Programm, das der Erfüllung der Hauptaufgabe dient. Sozialistische Arbeitskultur wird zur Schlüsselfrage der Kulturentwicklung und der sozial- und arbeitshygienischen Bedingungen in den Betrieben.

„Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus“ bedeutet aber auch, die „gesundheitliche und soziale Betreuung sowie das Erholungswesen weiterzuentwickeln“.

Im Rahmen der „Forschung und Ent-

wicklung“ ist die Formgestaltung angesprochen, die materiellen Arbeitsbedingungen „schrittweise so zu gestalten, daß sie Gesundheit und die Produktivität weiter fördern“.

In Vorbereitung der V. Nationalen Konferenz für Gesundheitserziehung formuliert Dr. med. Elfriede Gerboth: „Fragen der Gestaltung der Maschinen, der Anlagen, der Einrichtungen der Versorgung, die gesundheitliche und hygienische Betreuung gehören auch zur sozialistischen Arbeitskultur.“

Arbeits- und Sozialhygiene sowie Formgestaltung sind in den umfassenden Prozeß der Reproduktion menschlicher Arbeitskraft integriert.

Im gemeinsamen Beschluß des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrats der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 25. September 1973 wird der ethische Anspruch sozialistischer Sozialpolitik begründet: „Die Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von Gesundheit und Lebensfreude